Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)

anscheinend bereits unhaltbar geworden, und der Presse Großbritanniens und Rußlands beginnt allmählich der Gedanke aufzutauchen, daß der Plan der germanischen Verbundeten darauf hinauslauft, tiefer in Rußland mit Petrograd als Endziel einzudringen. Die deutsche baltische Flotte besetzte Libau als eine Flottenbasis, wie der Kopenhagener Korrespondent der „Daily Mail" meldet. Eine große Anzahl Sachverständiger arbeitet Tag und Nacht an den Küstenbefestigungen und führt Reparatur aus. Eine Depesche des Reuterbüros aus Petrograd meldet, daß die russische Zivilbevölkerung Dünaburg, den bedeutenden Eisenbahnknotenpunkt südwestlich von Riga auf der Linie Petrograd-Warschau, räumt. General Ruszky begab sich mit dem kommandierenden General dieses Militärdistriktes nach Dünaburg. Berichten der Frankfurter Zeitung zufolge ist Deutschland jetzt in der Lage, Wolle in der Herstellung militärischer Bedarfsartikel auszuscheiden. Diese Zeitung behauptet, daß die Bezeichnung der Wolle als Kontrebande die englischen Schwierigkeiten nicht löse und fügt hinzu: In der gegenwärtigen Lage unserer technischen Wissenschaft wird Wolle zur Verwendung von Kriegszwecken nicht mehr verwendet werden. — Aus Wien kam die folgende Meldung: Die oberste Heeresleitung gab gestern folgende Bekanntmachung aus: „Oesterreich-ungarische Truppen, die an mehreren Stellen die Wieprz überschritten, haben den Feind aus dem Gebiet nordwestlich von Komea vertrieben und setzen die Verfolgung in nordöstlicher Richtung weiter. Zwischen dem oberen Tremetnitza und dem Bug, wo sie die Russen in Ostrow und Uchrusk festsetzen, machen die Angriffe der deutschen Verbündeten Fortschritte. An der italienischen Front nahm das Artilleriefeuer der Italiener gestern am Küstendistrikt an Heftigkeit zu. Am Rand der Doberto-Hochebene haben starke feindliche Streitkräfte unsere Stellungen östlich von Monfalcone beschossen, die jedoch nach heißer Schlacht in unserem Besitze verblieben. Der zurückgeschlagene Feind hatte große Verluste. Zwei Angriffe in westlicher Richtung der Hochebene wurden durch unsere Artillerie abgewiesen. Am Görzer Brückenkopf sind italienische Versuche nahe Perma, sich unseren Verschanzungen zu nähern, mit Handgranaten vereitelt worden. Während der Nacht wurden Angriffsversuche bei Zagora, südöstlich von Plava, gemacht welche ebenfalls fehlschlugen.

Am 13. August berichtete Berlin: Die Oberste Heeresleitung gab gestern folgende amtliche Bekanntmachung aus: „In den Argonnen haben wir nördlich von Vienne Le Chateau eine Gruppe befestigter französischer Stellungen erobert und 74 Franzosen gefangen genommen. 2 Maschinengewehre und 7 Minenwerfer wurden erbeutet. Der Feind erlitt schwere Verluste. Während eines Kampfes nordöstlich von La Harazes, der zur Eroberung eines feindlichen Schützengrabens führte, fielen einige Gefangene in unsere Hände. Der Rest floh und ließ 40 Tote hinter sich zurück. Südlich der Memel wurde ein starker russischer Angriff in der Düna-Gegend abgewiesen. Wir machten 700 Gefangene. Die Armee des Generals von Scholtz besetzte den Brückenkopf bei Wiznia und Wuln und warf den Feind hinter den Fluß Gaz zurück. Südlich des Narew hat diese Armee seit dem 8. d. M. 4950 Gefangene gemacht, darunter 11 Offiziere, und 12 Maschinengewehre erbeutet. Die Armee des Generals von Gallwitz nahm Zambrowa im Sturm und drang in östlicher Richtung über Androchow weiter vor. Eins unserer Luftschiffe warf Bomben auf die Eisenbahnstation in Bialostok und verursachte mehrere Explosionen. Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern setzt die Verfolgung des Feindes fort und hat, mit der Nachhut im Kampfe, die Muchawka-Gegend überschritten. Lukow wurde besetzt. Die Armee des Generals von Mackensen durchbrach stark befestigte feindliche Stellungen nach heißem Kampfe. Während der Nacht zogen sich die Russen auf der ganzen Linie zwischen dem Bug und Narazew zurück. Siedlce, ein Eisenbahnknotenpunkt 55 Meilen südwestlich von Warschau, wurde von den Deutschen besetzt." — Konstantinopel meldete am gleichen Tage: Eine amtliche Depesche von Erzerum, Turkisch-Armenien, an die Heeresleitung meldet: „Eine kleine türkische Division überraschte den Feind am Küstenabschnitt und fügte ihm schwere Verluste zu. Große Quantitäten Munition und Gewehre fielen in unsere Hände. Während des Kampfes des rechten türkischen Flügels haben wir 266 Mann, darunter 5 Offiziere, gefangen genommen. — Aus London wurde berichtet: Laut einer hier ausgegebenen amtlichen Bekanntmachung ist der britische Hilfskreuzer „India", als er am 8. August in der Nordsee Patrouillendienst versah, durch ein deutsches Tauchboot torpediert und versenkt worden. 22 Offiziere und 119 Mann wurden gerettet. Der britische Dampfer „Jacona", 3000 Tonnen, ist versenkt worden. Der Kapitän und neun Mitglieder der Mannschaft wurden gerettet. Die britischen Dampfer „Ospray" und „Summerfield" und der norwegische Dampfer „Aura" wurden versenkt. Das türkische Kanonenboot „Derk J Satvet" und ein leeres Transportboot wurden durch ein englisches Tauchboot in den Dardanellen torpediert. Ein britisches Unterseeboot soll am 8. August am Eingang der Marmara-See ein türk. Kriegsschiff versenkt haben. Der Text einer in London ausgegebenen amtlichen Bekanntmachung lautet wie folgt: „Zwei Zeppeline besuchten gestern zwischen ½10 und ¼12 Uhr die englische Ostküste und warfen Bomben auf verschiedene Plätze. Vier Männer und zwei Frauen wurden getötet, drei Männer, elf Frauen und neun Kinder wurden verletzt. Vierzehn Häuser wurden sehr beschädigt. Luftpatrouillen verfolgten die Zeppeline, die jedoch unversehrt entkamen. Ein Luftschiff soll beschädigt worden sein." — Petersburg berichtete am gleichen Tage: Russische Zeitungen lenken die Aufmerksamkeit auf Geschehnisse, die erkennen lassen, daß die deutschen Bewohner der russischen Ostseeprovinzen mit dem Deutschen Reich sympathisieren. Lettische Zeitungen melden, daß deutsche Grundbesitzer in Livland sich in Scharen nach Riga begeben, obwohl diese Stadt von den deutschen Heeren bedroht ist, anstatt nach Petrograd oder in das Innere Rußland, wohin die Bevölkerung auf Anordnung der russischen Regierung ziehen soll. Viele Deutsche reisten aus Wolmar und anderen Orten Livlands nachts nach Riga ab und nahmen ihre gesamten Wertsachen mit. Die Züge aus dem Norden nach Riga sind überfüllt. Die deutschen Adligen raten den Letten offen, in Riga zu bleiben und nicht dem Befehl der russischen Regierung nachzukommen. Der Bürgermeister von Riga verbot die Entfernung von Kirchenglocken, die aber dennoch von höherer Stelle veranlaßt wurde, und gestattet den städtischen Beamten die Abreise nicht.

Am 14. August meldete Risch offiziell: Die Oesterreicher haben von neuem das Bombardement von Belgrad, der serbischen Hauptstadt, aufgenommen, diesmal mit schweren Haubitzen. — Berlin berichtet: Die Admiralität macht offiziell bekannt, daß deutsche Luftschiffe in der Nacht vom 12. auf den 13. Aug. ihre Angriffe auf die englische Küste erneuerten. Sie bombardierten die militärischen Anlagen von Harwich erfolgreich u. entkamen unversehrt, obwohl sie bombardiert wurden. — Ferner berichtete Berlin offiziell über London, daß die Deutschen im nördlichen Teil der russischen Front ihre Gegner von Kubisco nordwärts trieben und ihnen 2354 Gefangene abnahmen, ferner, daß sie einen Ausfall aus Kowno abschlugen und dabei 1000 Gefangene nahmen. Zwischen dem Narew und dem Bug nahmen sie 4500 Gefangene und bei Lofice und Menzurez durchbrachen sie die russischen Stellungen. General von Woyrsch nahm 4000 Gefangene und der südliche Flügel der Russen befindet sich auf dem Rückzug. — London berichtet, daß Großherzog Karl Stephan von Oesterreich nächstens zum König von Polen proklamiert werden soll, und daß seine Krönung in der Warschauer Kathedrale stattfinden wird.

Letzte Kriegsnachrichten.

Am 16. Aug. meldete die deutsche Oberste Heeresleitung: „Nördlich Ammersweier in Ober-Elsaß wurde ein französischer Angriff abgeschlagen. Durch erfolgreiche Angriffe auf Außenwerke von Kowno nahmen wir 1730 Russen, darunter 7 Offiziere gefangen. Ein Versuch, die russische Linie zwischen der Narew und dem Bug nach Kreuzung des Norzew zu durchbrechen, gelang, und unsere Truppen erreichten den Hügel bei Bransk. Wir nahmen über 5000 Gefangene. Bei Novo Georgevsk wurden die Verteidiger noch weiter von ihren Befestigungsgruppen zurückgetrieben. Der linke Flügel der Armee des Prinzen Leopold von Bayern erzwang sich während der Nacht den Uebergang über den Bug bei Trohiozyn, östlich von Sokolo. Nachdem das Zentrum und der rechte Flügel Losnce und Miedrzyrzec gestern Nachmittag genommen hatten, leisteten unsere Feinde nur zwischen Miedrzyrzec und Beulia Widerstand. Der Widerstand der Russen wurde östlich Losnce bereits bei Tagesanbruch gebrochen. Der Feind wird verfolgt. Die Truppen von Mackensens verfolgen noch immer den Feind. Ciale und Slawatycze wurden besetzt. Oestlich von Wlodowa dringen unsere Truppen auf dem Ostufer des Bug vor." — Aus London wird berichtet, daß dort General Hughes, der canadische Militärminister, in einer Rede gesagt habe, daß über 2000 amerikanische Bürger in der canadischen Armee dienen. — Aus Wien wird offiziell berichtet: „Die Russen leisteten uns am Westufer des Bug Widerstand, allein wir mit unseren Verbündeten durchbrachen an mehreren Stellen ihre Linien. Sie sind jetzt überall auf dem Rückzuge. In der Gegend von Görz feuerten wir auf St. Konzian. Die Italiener hielten den Brückenkopf von Görz unter Feuer. Zwischen Tolmein und Krn machten die Italiener heftige Angriffe, wurden aber zurückgeschagen. — In London wurde heute offiziell bekannt gemacht: „Ein deutsches Unterseeboot feuerte heute früh zwischen 4 Uhr 30 Min. und 5 Uhr 20 Min. eine Anzahl Bomben auf Parton, Harrington und Whitehaven, ohne jedoch bedeutenden Schaden anzurichten. Mehrere Bomben trafen den Eisenbahndamm bei Parton, doch wurde der Zugverkehr nur wenig beeinträchtigt. Brände wurden zu Withehaven und Harrington verursacht, die jedoch bald gelöscht werden konnten. Verluste an Menschenleben wurden nicht berichtet." Whitehaven ist eine englische Stadt von 20,000 Seelen an der Solway-Bucht am Irischen Meer und hat bedeutende Eisen- und Messinggießereien. Harrington mit 4000 Einwohnern liegt 5 Meilen nördlich und das Hafenstädtchen Parton 1½ Meilen südlich von Whitehaven.

Die Steinlawine.

Daß die Kampfmittel aus den Tiroler Befreiungskriegen von 1809 auch heute noch möglich und wirksam sind, beweisen die jetzt bekannt werdenden Einzelheiten des siegreichen Gefechtes bei Belfiore am 14. Juni Dort hatten seit Kriegsbeginn österr. Gendarmerieposten unter dem Kommando des Wachtmeisters Reyrer, verstärkt durch Tiroler Standschützen, die Steilhänge besetzt, die von der Lafrauner Hochebene zum Astricotale abfallen. Italienische Aufklärungspatrouillen, die täglich vorzudringen versuchten, wurden mit wohlgezielten Schüssen in Schach gehalten, ohne daß sie den Zweck ihrer Vorstöße irgendwie erreichen konnten. Die Steilhänge von Belfiore versperrten jeden Weg. Nach einem später aufgefundenen Befehl erhielt nun am 13. Juni die südlich Cosatto gelegene dritte Kompagnie des 71. italienischen Infanterieregiments den Auftrag, die österr. Schützen aus ihren Felsenstellungen zu vertreiben, Belfiore zu nehmen und gegen die österreichische Seite des Astricotales vorzurücken. In den ersten Morgenstunden des 14. Juni bemerkte Reyrer mit seinen Leuten das Nahen des Gegners. Ein Zug näherte sich zum frontalen Angriff langsam den österr. Stellungen, zwei andere wurden vom Hauptmann der Kompagnie persönlich in die Schluchten der Cima Norre geführt, wo nach der Meinung des Gegners eine Umfassung der österr. Stellungen möglich gewesen wäre. Wachtmeister Reyer erhielt durch seine Vorposten, die alle Felssteige besetzt hatten, von dem geplanten Umfassungsversuch bald Kenntnis, und ebenso rasch war seine lang vorbereitete Abwehr des Angriffes im Gang. Die Italiener stiegen den steilen Schluchtweg hinan, aber sie kamen nicht weit. Eine ungeheure Steinlawine donnerte plötzlich auf sie herab und prasselte mitten in die marschierende Kolonne hinein. Reyrer hatte die Holzstangen entfernt, die oben die aufgeschichteten Felstrümmer festgehalten hatten, und ein Hagel von Steinblöcken überschüttete den Gegner. Viele wurden tötlich getroffen, andere stürzten schwer verwundet unter Wehrufen zusammen, der Rest, der der Lawine noch ausweichen konnte, drängte sich auf dem schmalen Felssteig zusammen und suchte vergebens nach einem Schutz. Stein auf Stein rollte den Hang herab, und mitten hinein in den flüchtenden Haufen trafen die Kugeln österr. Schützen. Jeder Ausgang war versperrt, jedes Entkommen unmöglich. Wie eine Erlösung war es den Resten der vernichteten Abteilung, als Reyrer an sie die Aufforderung richtete, die Waffen wegzulegen und sich zu ergeben. Nur einem, dem Hauptmann der Kompagnie, glückte zunächst die Flucht. Auf einem Felssteig kletterte er seitwärts, aber man hatte ihn beobachtet, und eine nachgesandte Patrouille holte ihn ein. Inzwischen war auch der frontale Angriff gegen die österr. Stellungen im Gang. Er endete unter schweren Verlusten des Gegners mit einem raschen Rückzug der Italiener, die auch ihre Toten und Verwundeten auf dem Kampfplatz zurückließen. Zwei Offiziere und 58 Mann, darunter 6 in schwer verwundeten Zustande, wurden von den Oesterreichern gefangen genommen. Belfiore ist auch heute noch so fest in österr. Besitz wie damals, und die Italiener haben nach dieser Niederlage den Angriff nicht mehr wiederholt. Sie fürchten neue Steinlawinen, deren furchtbare Gewalt sie in der Felsschlucht der Cima Norre kennen gelernt haben. Wachtmeister Reyrer ist für die kühne Tat mit der Goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet worden. Es ist dies die erste „Goldene", die an der Südwestfront verliehen worden ist.

Korrespondenzen.

Humboldt, Sask.,
Mitte August 1915.

Werter St. Peters Bote!

Gott sei es gedankt, die Frucht steht hier schön, da wir in der letzten Zeit keinen Regen mehr hatten, und es an der nötigen Wärme nicht fehlte. Am 12. habe ich 10 Acres Gerste geschnitten, so schön habe ich noch keine gehabt. Am 18. oder 19. wird man wohl allgemein mit dem Fruchtschneiden anfangen können. Was wollen wir noch mehr? Wer da nicht zufrieden ist, wird's auch nicht werden.

Mit Gruß Leo Scheiber.

Landsleute!
Wenn Ihr nach Humboldt kommt, vergeßt nicht, Eure Mahlzeiten im **City Cafe** zu nehmen.
Mit Gruß, Frau Elise v. Rejes.

HOTEL MUENSTER
John Weber,
Eigentümer.
Reisende finden beste Accomodation bei civilen Preisen.

COMMERCIAL HOTEL
früher Victoria Hotel
REGINA - SASK.
Seit Frühjahr bedeutend vergrößert u. aufs bequemste verbessert. Im ganzen 65 Zimmer mit Badeeinrichtung. Mahlzeiten unübertrefflich zu annehmbaren Preisen.
Geleitet von deutschen Katholiken.

Abonniert auf den
St. Peters Bote

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher und Bilder

anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Boten" schuldet, ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt eine der folgenden prächtigen Prämien portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldpressung und feinem Goldschnitt. **Retail-Preis .60.**

Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Ölfarbendruckbilder. Herz Jesu und Herz Mariä jedes 15¾ bei 20½ Zoll groß, sorgfältigst verpackt und portofrei. . . . **Retail-Preis 60 Cts.**

Prämie No. 4. Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chagrinierten biegsamen Leder mit Goldpressung, Rundecken u. Rotgoldschnitt. **Retailpreis 60Cts.**

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Boten" auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents.

Prämie No 5. Der geheiligte Tag. Ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattiertem Lederband mit Gold- und Farbenpressung, Rundecken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Brautleute.

Prämie No 6. Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindpressung. Sollte in keinem Hause fehlen.

Prämie No 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.

Prämie No 8. Rosenkranz aus feinster, echter Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Brautleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschicken geweiht und mit den päpstlichen Ablässen, sowie mit den Kreuzherrenablässen versehen werden.

Prämie No. 10. Vater ich rufe Dich! Gebetbuch mit großem Druck. 416 Seiten, Lederband, biegsam, Goldpress., Feingoldschnitt.

Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei gesandt geger Extrazahlung von

nur 75 Cents

Prämie No. 11. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des Heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Pressung gebunden.

Das folgende prachtvolle Erbauungsbuch wird an Abonnenten, welche auf ein volles Jahr vorausbezahlen, portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur einem Dollar

Prämie No. 12. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays Holydays and Festivals. Vorzügliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache, auf bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Ueber 1000 Seiten. Solid in gepreßter Leinwand gebunden.

Bei Einsendung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrag einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorausbezahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

St. Peters Bote, Muenster, Sask.

Letterheads Envelopes

Die Druckerei des „St. Peters Bote"
empfiehlt sich
zur Herstellung aller Arten von

Druckarbeiten

für den Geschäfts- und Privatgebrauch,
in deutscher, französ. und engl. Sprache,
in schöner, geschmackvoller Ausführung.

Schnelle Lieferung :: :: Billige Preise

Circulars Posters